Zwischen Schilf und spiegelklarem Wasser

Autor(en): **Spindler, Charlotte**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818833

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SEEUFERWEG_Der einzige durchgehende Fussweg am Zürichsee verbindet die Gemeinden Horgen und Wädenswil. Riedwiesen, Naturschutzgebiete und zwischendurch eine Sommerbadi im Winterschlaf säumen den Weg, und immer wieder öffnet sich der Blick auf die schimmernde Fläche des Sees.

Zwischen Schilf und spiegelklarem Wasser

Text// **CHARLOTTE SPINDLER** Fotos// **NADIA KNECHTLE**

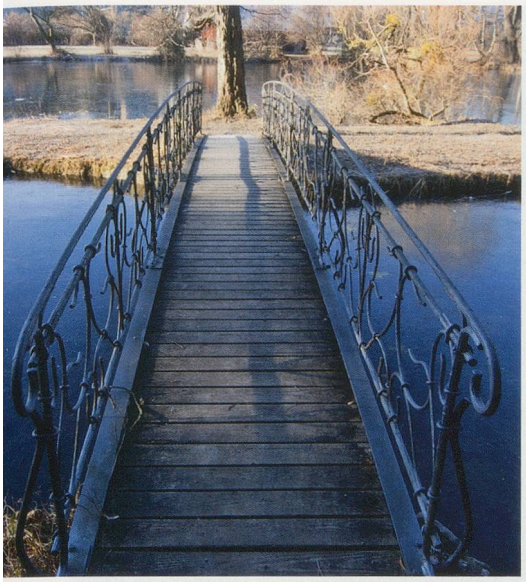
Im Halbstundentakt befördert der Intercity Zürich-Chur die Sonnenhungrigen in die Wintersportgebiete des Bündnerlands. Die Unterländerinnen und Unterländer, die nicht in den geheizten Abteilen sitzen, tun das, was zu jeder Jahreszeit auch Freude macht: Sie spazieren und geniessen dabei Natur und Stille – Raureif, das sanfte Plätschern gegen moosige Steine, die Farben der Riedwiesen, die von Gelb-Grün ins Ockerfarbene wechseln, Bachläufe dazwischen.

Künftig durchgehender Weg bis Richterswil

Die Wädenswiler Uferpromenade mit Sommerbeiz und Eisfeld im Winter ist überaus charmant. Zwei Arbeiter auf Leitern sind eben daran, Platanen und Kastanienbäume in Form zu trimmen, damit sie während der warmen Jahreszeit ein dichtes Schattendach bilden können. Wie schön: Auch in der Wintersaison könnte man von hier aus ein Kursschiff nehmen; zum Beispiel gleich ans andere Ufer. Doch dann käme man ja nicht zum Wandern! Denn dafür sind wir gekommen. Hier beginnt nämlich der einzige durchgehende Uferweg ausserhalb der Stadt Zürich – sonst sind auf beiden Seeseiten überall Privatgrundstücke bis ans Wasser, höchstens mal ein Strandbad oder ein Schiffsteg. Seeaufwärts ist nach langem Hin und Her ein nächstes Stück Uferweg derzeit im Bau; es verbindet Wädenswil und Richterswil und wird voraussichtlich im Herbst 2012 eröffnet werden.

Strandbäder, Bootshäuschen, kleine Buchten

Die linke Seeseite ist anders als die privilegierte «Goldküste» gegenüber; die industrielle Vergangenheit ist auf Schritt und Tritt spürbar. Eine Zeile von bescheidenen Wohnhäusern an der Wädenswiler Seestrasse schmiegt sich gegen einen waldigen Hang. Anschliessend folgen Fabrikareale, eins davon mit hohem Kamin. Viel Sonne ist im Winter da nicht. Wir bestaunen unterwegs ein überaus verspieltes Türmchenhaus: Nach vier Seiten verglast ist die oberste Plattform; von hier aus muss die Aussicht wunderschön sein. Auch an diesem frostigen Tag sind viele Spaziergänger, Joggerinnen und Familien mit Kindern unterwegs. Ein Hund trägt ein Plüschhündchen vor sich her, das sieht sehr possierlich aus.



Wer aufmerksam unterwegs ist, findet viel Beschauliches. Mal sind es Naturschauspiele, mal Ausblicke auf die Berge, die faszinieren. Oder es sind kulturelle Zeugnisse wie die der Halbinsel Au, die das Auge erfreuen.

Wir spazieren am Wädenswiler Strandbad vorbei, an ein paar Bootshäuschen hinter Hecken, an einem kleinen Kieswerk, und geniessen den Blick auf den See im strahlend blauen winterlichen Licht. In einer schilfbestandenen Bucht tummeln sich Enten und Taucherli.

Schilfgürtel und Rebland

Die Halbinsel Au ist seeseits ein bewaldeter Hügel, auf der Sonnenseite zieht sich ein Weinberg den Hang entlang, zu Füssen liegen Naturschutzgebiete und ein (zugefrorenes) Seelein. Die Au wurde 1316 erstmals als Lehnshof der Johanniterkom-

Das andere Ufer ist zu jeder Jahreszeit per Schiff erreichbar.

turei Wädenswil erwähnt; bis 1835 war sie Zürcher Staatsdomäne. 1750 schrieb der Dichter Friedrich Klopstock hier seine «Ode an den Zürichsee», und ebenso war die Halbinsel Schauplatz von C. F. Meyers Novelle «Der Schuss von der Kanzel». Herrschaftliche Gebäude, zum Teil neueren Datums, leuchten zwischen alten Parkbäumen hervor; zuoberst, auf 445 Metern, erhebt sich der

>>

>>

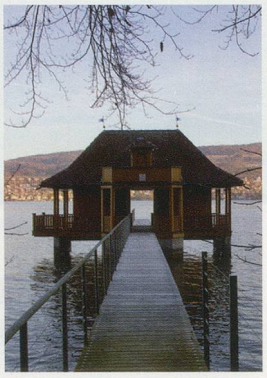
Landgasthof Halbinsel Au. Dank dem 1911 gegründeten Au-Konsortium konnte die Halbinsel vor spekulativer Überbauung bewahrt werden.

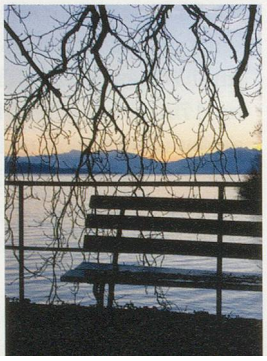
Leider gibts keinen durchgehenden Fussweg um die ganze Halbinsel herum; den Schiffsteg erreicht man vom Landgasthof zuoberst auf dem Hügel aus. Auf der Wiese vor dem stattlichen Ausflugsrestaurant stehen zwei zottige Pferdchen und ein Esel und knabbern Äpfel; hinter einem Zaun weiden Schafe. Über eine Treppe oder den Fahrweg gelangt man den Rebberg hinunter zur Bahnstation Au. Am terrassierten Rebberg wachsen – sorgsam behütet und wissenschaftlich begleitet durch die Fachleute von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW Wädenswil – verschiedenste Rebsorten. Das Weinbaumuseum und Infotafeln am Wegrand orientieren über Weinbau, Flora und Fauna am Rebberg.

Der See wie ein Meer

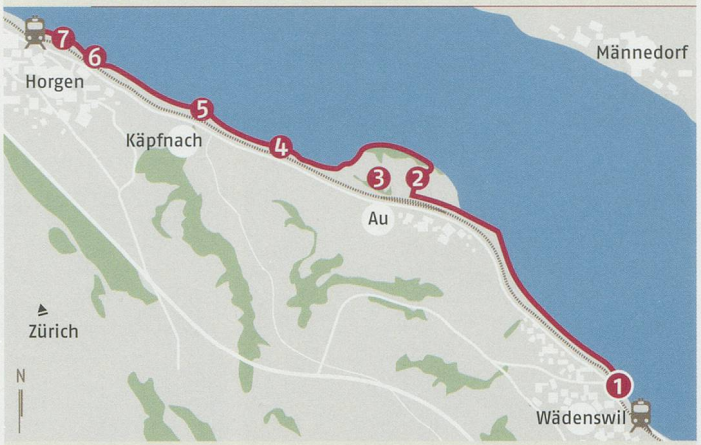
Zwischen Au und Horgen folgen die schönsten Streckenabschnitte – direkt dem Ufer entlang, über Holzstege und durch breite Schilfgürtel. In Käpfnach bei Horgen entdecken wir über den Bahngeleisen den Eingang zum Bergwerk, wo bis in die 1940er-Jahre Kohle gefördert wurde.

Breit ist der See an dieser Stelle. Bei klarer Sicht kann man von hier aus bis zur Stadt Zürich und auf der anderen Seite bis zu den Alpen sehen. Von der Anlegestelle der Fähre Horgen-Meilen sind es noch zehn Minuten bis zum Bahnhof. Das prächtige Gebäude mit Walmdach direkt am Wasser ist die Sust aus dem 16. Jahrhundert, früher ein wichtiger Güterumschlagplatz, heute das Horgener Ortsmuseum. Weil unser Zug eben abgefahren ist, bummeln wir durch die Parkanlage der Villa «Seerose», schauen aufs Wasser – und wie eine Fata Morgana leuchtet uns hundert Meter Richtung Zürich ein zierliches Bauwerk entgegen, ein Tempelchen mit Kuppel direkt am See. Es ist der um 1900 errichtete Badepavillon des Seidenfabrikanten Streuli. Wir freuen uns jetzt schon, bis irgendwann ein durchgehender Uferweg auch an diesem Bijou vorbeiführen wird…





//WEGWEISER



> HINFAHRT S-Bahn ab Zürich bis Wädenswil.

> WANDERZEIT Wädenswil–Horgen gut 2 Stunden; in der Mitte liegt der Bahnhof Au. Variante über die Halbinsel Au: eine halbe Stunde länger. Gut ausgeschildert. Zum Teil Hartbelag, zur Hälfte Kiesweg. Wädenswil–Richterswil: im Bau.

> RÜCKWEG Mit der S-Bahn ab Horgen oder per Fähre Horgen–Meilen.

> EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Landgasthof Halbinsel Au, www.halbinselau.ch. Täglich geöffnet, Tel. 044 782 01 01.

Seerestaurant Meilibach, 8804 Au, Tel. 044 781 34 71 (nur in der Sommersaison).

Fähre-Beizli direkt an der Fährstation Horgen–Meilen. Mo bis Fr 9 bis 18, Sa/So 11 bis 18 Uhr.

Expressbuffet im Bahnhof Au, täglich geöffnet, WC.

> SEHENSWÜRDIGKEITEN

Themenweg auf der Halbinsel Au, www.halbinselau.ch.

Weinbaumuseum auf der Halbinsel Au www.weinbaumuseum.ch Geöffnet für Einzelbesucher Anfang April bis Ende Oktober, So 14 bis 16 Uhr (Ausnahme Ostern, Pfingsten und Sommerferien). Führungen auf Anfrage, Tel. 044 781 35 65, info@weinbaumuseum.ch. Infotafeln über Rebbau und Rebsorten über den Rebberg verteilt. Weinbau auf der Halbinsel Au: Fachstelle Weinbau der ZHAW, www.weinbau.ch.

Ortsmuseum Sust, Horgen, Tel. 044 725 15 58, geöffnet So 14 bis 17 Uhr. Dauerausstellung zu Themen wie Pfahlbau, Seidenindustrie, Handwerk usw. Wechselausstellungen. www.ortsmuseum-horgen.ch.

Besucherbergwerk Käpfnach-Horgen und Bergbaumuseum. Öffentliche Führungen für Einzelpersonen und Familien ohne Voranmeldung Anfang April bis Ende November, Sa 13 bis 16.30 Uhr, für Gruppen auf Anfrage, Tel. 044 725 39 35. www.bergwerk-kaepfnach.ch.

Mehr zu öffentlichen Seeuferwegen: www.rivespubliques.ch.

1 Bahnhof Wädenswil 2 Landgasthof Halbinsel Au
3 Rebberg 4 Restaurant Meilibach 5 Bergwerk
6 Ortsmuseum Sust, Horgen 7 Bahnhof Horgen